

Gezeichnet täglich jede  
2 Uhr in der Redaktion  
Münzstraße 11. Abre-  
gungssperre vierstündig.  
Von 12 Uhr bis 16 Uhr, durch die  
Von 16 Uhr bis 22 Uhr. Einzelne  
Nummern 1 Uhr.  
Auflage: 23000 Exemplare.

Die Münzstraße eingetragene  
Münzstraße 11. Die Münzstraße  
nicht verhindern.

Abonnementen aus:  
Hannover, Berlin, Stuttgart, Ulm,  
Würzburg, Frankfurt a. M.,  
Bad, Nürnberg, Berlin, Hamburg,  
Frankfurt a. M., München,  
Dresden, Wien, Leipzig, Ingolstadt,  
Augsburg, Bremen, Bückeburg, —  
Düsseldorf, Köln, Düsseldorf, —  
Düsseldorf, — Düsseldorf, —  
Düsseldorf, — Düsseldorf, —  
Düsseldorf, — Düsseldorf, —  
Düsseldorf, — Düsseldorf, —

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 66. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.

Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Sonnabend, 7. März 1874.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Reichstagcommission über das Pressegesetz hat, wesentlich auf den Antrag des Abg. Dr. Schwarze hin, beschlossen, die Bestimmungen des Presseentwurfs abzulehnen, die außer dem Redakteur noch den Drucker, den Verleger und Verbreiter einer Zeitschrift für den Inhalt der Zeitschrift verantwortlich, resp. strafbar machen. Es wurde vielmehr das sächsische System der Bestrafung angenommen, daß der Verleger eines strafbaren Artikels nur dann verantwortlich ist, wenn er nicht den Verleger der Zeitschrift, in welcher der strafbare Artikel steht, nachweisen kann, der Verleger wiederum nur dann, wenn er nicht den Drucker, der Drucker, wenn er nicht den Redakteur, der Redakteur nur dann, wenn er nicht den Verfasser nachweisen kann. Jede dieser Personen, die bei einer Zeitung beschäftigt sind, muß also ihren Vormann nachweisen können, um gegebenenfalls nicht verfolgt zu werden. Ferner hat die Commission beschlossen, die vorläufige Verhafung einer Zeitschrift zwar auf Grund eines richterlichen Erkenntnisses unbedingt festzuhalten, die vorläufige polizeiliche Verhafung aber nur unter wesentlichen Einschränkungen zuzulassen. Anträge: die polizeiliche Verhafung ganz zu befehligen und die richterliche noch wesentlicher zu beschränken, fanden nicht die Stimmenmehrheit in der Commission.

Die Gewerbegez-Commission hat die Wiedereinführung von Arbeitsbüchern abgelehnt. Das Bebauern über diesen Beschluss kann nur vermehrt werden, wenn man vernimmt, daß es — die Ultramontanen waren, welche die Wiedereinführung der Arbeitsbücher beantragt hatten. Die Commission wird zwar ihre Beschlüsse revidieren, aber wir haben wenig Hoffnung, daß sie den Beschluss betreffend Arbeitsbücher aufheben wird. Vielleicht ist die Sache im Plenum des Reichstags günstigere Aufnahme findet.

Die Petitionskommission des Reichstags hat in ihrer Mittwochssitzung auf Antrag des Abg. Rohland folgenden im allgemeinen Interesse hochwichtigen und gewiß der ungeheilten Zustimmung ihres Beschlusses gefaßt: den Bundesrat zu ersuchen, möglichst bald die Termine für Einziehung der Landesuntersuchungen und Augenkundgebung der fremden Münzen festzustellen und zur Kenntnis des Publikums zu bringen, die öffentlichen Gassen und die königl. preußische Land schenkt anzusehen, die nicht zur Einführung gelangenden Münzen nicht wieder auszugeben, und seiner Zeit die gesetzlichen Bestimmungen über Einziehung der Staatsbanknoten schleunigst zur allgemeinen Kenntnis des Publikums zu bringen. (B. 3.)

Von den Abg. Dr. Hirschius und Dr. Volk ist nun mehr der Vorschlag im vorigen Jahre von denselben Abgeordneten eingebrachte Antrag auf Einführung der obligatorischen Civilcise im deutschen Reiche eingefügt worden. Der Geheimsitzung, der dem Antrage beigelegt ist, ist größtentheils derselbe, der bereits im vorigen Jahr zur Beratung gelangte, nur daß darin ausgesprochen ist, daß, wo bereits die bürgerliche Eheleistung und bürgerliche Standesbuchführung besteht, es bei den betreffenden gesetzlichen Einrichtungen verbleibt. Die eben zu Stande gekommene preußische Gesetzgebung auf diesem Gebiete soll also nicht berührt werden.

**Spanien.** Der "Times" wird aus Paris ein Schreiben aus der Umgebung von Don Carlos mitgeteilt, wonach dieselbe beabsichtigt, sich sofort nach der Einnahme von Bilbao in der vorigen Kathedrale zum König krönen zu lassen und den feierlichen Schwur auf die alten Freiheiten des Königreichs und auf die Fueros (die Verfassung) der baskischen Provinzen abzuleisten. Don Carlos würde darauf seine Regierung konstituieren, den General Elio zum Vorsitzenden des Ministerrates ernennen, bei den europäischen Mächten um Anerkennung der Karlisten als kriegerische Macht nachzusuchen und alle Spanier von dem irgend einer anderen Regierung geleisteten Eid der Treue entbinden.

**England.** Archibald Forbes, den die "Daily News" als Correspondenten nach Indien geschickt haben, entrollt über die dortige Hungersnoth ein erschütterndes Gemälde. An einem Orte stand der Correspondent fünfzehntausend Personen gegen einen Taglohn beschäftigt, der nicht mehr als sechs Kreuzer betrug und, obwohl an und für sich unzureichend, den Unglücklichen noch durch Betrügereien der eingeborenen Beamten verklagt werde. Die Regierung muß getadelt werden für den Aufschub, daß sie nicht europäische Aufsicht geschildert hatte. Ich fand viele Personen in äußerster abgemagertem Zustande und sah einen weiblichen Leichnam unbegraben in einem zerstörten Tempel liegen. Unter den Kindern herrschte großer Sterblichkeit. Die Woge der Hungersnoth droht alle Präventiv-Bemühungen vogelzuschwemmen. Englische Münzwirtschaft in vielen Theilen Indiens war nie ein Geheimnis; aber durch die offiziellen Kanäle erfuhr die Welt niemals etwas Ungünstiges, wenn nicht eben die Ungeheuerlichkeit einer Katastrophe alles Deutungen unmöglich mache. Aus Kalkutta geht der "Times" folgendes Telegramm zu: Sir Richard Temple sagt in seinem Privatbriece, daß von einer Gesamtbevölkerung von 817,000 in Supore und Bhagulpore er etwa 270,000 Hunger leidende gefunden hat. Er requirierte 28,000 Tonnen Reis. In dem Distrikte Mudhubuni litten von 700,000 Bewohnern 400,000 Hunger. Er gab nachdem er sich überzeugt, Befehl, 60,000 Tonnen in 13,000 mit 26,000 Dosen bespannten Kästen nachzufinden; außerdem eine Reserve von 2000 Kästen. Für 400,000 Nothleidende in Durbunganah sind außer der Zufuhr auf der Beförderung 60,000 Tonnen in 10,000 Kästen befohlen worden. Im Süd-Tirhut wird es immer schlimmer, wenn nicht bald dort Regen fällt. Die Bildung von medizinischen und Unterstützungs- aufzügen vollzieht sich schleunig. Alle unteren Klassen leiden Hunger, doch hofft die Regierung, die Noth zu bewältigen. In den genannten Bezirken ist man mit dem Bau von 450 Meilen Heerstraße beauftragt.

In London ist am 5. März das Parlament ohne Thronrede eröffnet worden. Letztere wird erst später gehalten werden. Diejenigen Mitglieder des Cabinets, welche zugleich Parlamentsmitglieder sind, haben sich in Folge ihres Eintritts in das Cabinet einer Neuwahl zu unterziehen; diese Wahl soll am 19. März stattfinden. — Es ist eine große Flottenrevue bei Spithead angeboten, welche gelegentlich des Besuchs des Kaisers Alexander stattfinden soll. — Der "Daily News" aufzeigt, daß der Hungersnoth in Bengalen im letzten Steigen. In einem Dorfe nahe bei Mozzupperore starben in 4 Tagen 18 Personen infolge der Hungersnoth.

### Vocales und Sachisches.

Der Landtag hatte bekanntlich das Gesuch mehrerer Einwohner Dresdens befürwortet, welche wieder in den Besitz ihres zum Schanzenbau 1866 abgetretenen, vor den Thoren Dresdens gelegenen Areals gelangen wollten. Es war in Aussicht genommen, daß sie auf ihren Antrag gegen Rückstättung der Summen, die ihnen seiner Zeit die sächsische Staatsklasse für die zwangsweise Enteignung ihres Grund und Bodens ausgezahlt hatte, wieder ihr Areal zur freien Verwendung erhalten sollten. Leider scheint seiner Zeit der Landtag bei seinem Beschlusse in eine Instanz ganz ignorirt zu haben, die bei dieser Frage wesentlich beteiligt ist: das Kriegsministerium. Dieses Areal ist inzwischen Reichseigentum geworden und es liegt auf der Hand, daß ein Beschluß des sächsischen Landtags sich nicht auf Reichseigentum erstrecken kann. Das Kriegsministerium aber scheint, wie wir vernnehmen, vor der Hand nicht geneigt, auf die freie Verfügung über dieses Areal zu verzichten. Wenigstens wird uns dies bezüglich der Schanze vor dem Pirnaischen Thore und der sogenannten Thüringischen Schanze versichert. Ja, vor hören sogar, daß an Erwerbung von weiterem Areal in der Nähe der Elias- und Blumenstraße gedacht wird. Welche Zwecke die sächsische Militärverwaltung mit dem ferneren Bestehe jener Schanzen verbündet, entzieht sich zunächst unserer Kenntnis. Es beschleicht uns leiderlei Misstrauen, daß es sich etwa um Vertheidigungszweck handelt, denn es ist uns das Königtum noch in frischer Erinnerung, daß „die Schanzen um Dresden fallen sollen“ und wir wissen: an einem Königsworte soll man nicht drehn, noch deutein! Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß der Militärsolden den erhöhten Werth, den seit 1866 inzwischen jener Grund und Boden erlangt hat, sich nicht entziehen lassen will. Denn, wenn 1874 jene Grundbesitzer für den Weibererwerb bloß den Preis zahlen, den ihnen nach 1866 die Staatsklasse vergütet hat, so erhalten sie jetzt ein großes Geschenk. Möglich ist es auch, daß es den Militärsolden unangenehm berührt hat, daß der Landtag über jenes Reichseigentum verfügt, ohne den augenblicklichen Besitzer darum zu begreifen. Wie Dem auch sei: Thatache bleibt es, daß zur Zeit das Kriegsministerium sich noch nicht entschieden hat, was es mit jenem Areal macht, ob es dasselbe verwahrt oder für seine eigenen Zwecke sich für die Zukunft reservirt. Von dem Herrn Kriegsminister, der in so coulante Weise gegen den Staat und Dresden alle Militärestablissements aus der Stadt entfernt und sie auf den nordöstlichen Anhöhen Dresdens vereinigt, ist gewiß nicht zu befürchten, daß er die Entwicklung Dresdens durch Verwendung jenes Areals zu militärischen Zwecken zu hemmen beabsichtige.

Vorgestern Nachmittag in der 4. Stunde fand auf dem neuen Neustädter Kirchhofe die Beerdigung des in Dresden vielbekannten und geachten Herrn Woldemar Schmidt statt.

Eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Grabe eingefunden und die große Theilnahme gab ein sprechendes Zeugnis

für die Liebe, die der Verbliebene unter seinen Mitbürgern genossen.

Nachdem in der Totenhalle Herr Postor Claus die Rede gehalten,

sprachen die Herren Stadtrath Krebschmar als Freund und im Namen der Loge und Finanzprocurator Dr. Schmidt als Verwandter am Grabe herzliche Worte der Trauer über den Verlust des Dahn-

geschiedenen und der Anerkennung seiner Verdienste im Leben. So lange der Todte unserer Stadt als Bürger angehörte, hat er ihn ge-

dient mit seinen besten Kräften, er wirkte in seinen öffentlichen Amtstagen als Stadtrath und Stadtverordneter zum Wohle des Ganzen

allegt rüstig mit und die Redner hoben mit Wärme die politische

Gesinnungstreue hervor, mit der er unter den Kämpfern für die

Freiheit immer konsequent stand; ganz besonders hat er sich in dem

Kriegsjahr 1866 um die Verpflichtung der hier durchziehenden preußischen Truppen verdient gemacht. Auffallend war, daß trotz der

Verdienste des Verstorbenen um die Stadt und trotz der von ihm

bekleideten öffentlichen Amtter von der Stadt aus Niemand officiell

der Beerdigung bewohnte. Die Anteilnahme der Menge sprach

sich ergreifend aus. Als Finanzprocurator Dr. Schmidt seine Rede

mit "Amen" schloß, wiederholte die Menge feierlich dieses Bekräfti-

gungswort. Unter den Klängen der üblichen Grabschieder von einem Sängerchor des Blauenches Grundes ausgeführt, ward der Sarg in die Erde versetzt.

— In einer Wohnung auf der Waisenhausstraße entstand

vorgestern Morgens gegen 4 Uhr durch unvorsichtige Umgehen mit

einem brennenden Licht ein Gardinenbrand, der bald auch das im

Zimmer stehende Bett, den Teppich und das Meublement ergreift

und Alles mehr oder weniger vernichtet oder doch wenigstens stark

beschädigte. Gleichzeitig wurde das Feuer durch die im Hause befindliche Dienerschaft.

— Auf das der in Liquidation befindlichen Sächs. Wallerbank

gehörige Hausgrundstück Seestraße Nr. 2, ist am 5. d. J. bei der frei-

willigen Versteigerung ein Höchstgebot von 105,000 Thlr. erlangt

worden. Trotz dieses enormen Preises fordert der Liquidator Ado.

Lengnich noch zu Nachbuden auf, die bis heute Nachmittag 3 Uhr

angenommen werden.

— Seit gestern ist das Restaurant im Hause der verlassenen

Wallerbank in der Seestraße gerichtlich verschlossen.

— In einer Wohnung am Schützenplatz wurde vor einigen

Abenden von dem dort bediensteten Büdchen ein unbekannter Strolch

angetroffen, der sich in einem dortigen Zimmer hinter dem Ofen versteckt hatte und beim Eintritt des Mädchens in dasselbe die Flucht ergaß, wobei er letzteres noch beinahe umgeworfen hätte. Bei näherer Durchsicht des Logis ergab sich, daß der Mensch aus dem offen gestandenen Schreibsekretär in der fraglichen Stube eine siebene Gelddose mit 3 Thaler Inhalt gestohlen hatte. Es ist nicht anders anzunehmen, als daß der Dieb sich mittelst Nachschlüsse in das Logis guttritt verschafft habe. Seine Person ist unbekannt und kann nur annähernd beschrieben werden.

— In dem Abort eines in heutiger Altstadt gelegenen Restaurants hat sich gestern ein dortiger Gast, dessen Name noch unbekannt, erschossen.

— Vorgestern Vormittag hat sich in ihrer an der Weißeritz gelegenen Wohnung eine Arbeitersfrau erheilt. Schwere körperliche Leiden scheinen das Motiv der That zu sein.

— Aus Anlaß der Niederholzung seines Parteienkollegen Brack im Leipziger Landtag ist eröffnet der sozial-demokr. "Volksstaat", eine wütende Angriff auf die sächsische Heine'sche Partei, die sich aus dem „gekennzeichneten Fabrikproleten- und Schlossunterthum, dem Arbeiter- und Großgrundbesitz-Außenunterthum, der verdeckten Bürokratie — dem gesammelten herrschenden Bummeltrume“ zusammengesetzt habe. In diesem Schimpftone geht es weiter: sozialdemokratische Außenseiter seien von Heine'schen Hottentotten mit Würtern emportragen, die Wohllosigkeit verdeckt und Gewalt getanzt werden u. s. w. u. s. w. Wenn Ungefehltheiten vorgekommen seien sollten, so mag die unterlegene Partei die Heine'sche Wahl ansehen; rohe Schimpfer seien es nicht.

— Die dem vormaligen Banquier Hindelsen gehörige Villa im Blasewitzer Waldpark steht dazu dazu dem Areal ist vorgestern für 20,000 und einige Hundert Thaler im kleinen Fall-Landgericht versteigert worden. Hindelsen hatte seiner Zeit in der künstlichen Vermögensbilanz, die er aufgestellt hatte, den Wert dieser Befreiung auf 60,000 Thlr. angegeben. Einem Theil davon erstand aus guten Gründen die bislängige Allianz der Gerichts-Vant. Für die sonstigen Gläubiger Hindelsens ist bei der großen Schuldensumme aus jener Versteigerung Platz herausgekommen: sie gehen überhaupt ganz leer aus. Bei der Versteigerung machten sich mehrere Ueberbiete recht läßbar: Die Gerichtsallianzen waren, obwohl nur gegen 20 Bieter erzielten, drückend voll und die Beamten arbeiteten unter den erschwerten Umständen. Sollte man nicht solche Versteigerungen an Ort und Stelle vornehmen? Ein Gerichtsbeamter, dorthin entendet, wo das Grundstück versteigert wird — und es wird viel mehr Bieter anlaß geboten, sich einzufinden. Sofern liegt man sehr darüber, daß das Dresden-Lgl. Landgericht die üble Gewohnheit hat, Versteigerungen von Landgrundstücken nur in der Leipziger Zeitung und der Vorzeitung anzuladen. Die erste erträgt sich zwar eines großen Verlustes, die „Dorfzeitung“ aber ist, seitdem sie nicht mehr von Dr. Walther redigiert wird, entschlossen in der Abonnentenzahl zurückzugehen. Namenslich in der Stadt Dresden selbst wird sie sehr wenig gelezen. Wenn das Landgericht Blätter zu seinen Annoncen wählt, die ebenso auf dem Lande wie in Dresden verbreitet sind, könnte es sich nicht ereignen, was oft einträgt: daß sich zur Versteigerung von Landgrundstücken keine oder nur wenige städtische Bieter einstellen. Dadurch aber wird bewirkt, daß jene Grundstücke oft unter ihrem Werthe vergeblich verkauft werden.

— Der Verein ehemaliger Schüler der evangelischen Freieschule, hat in den Jahren sieben armen und wüchigen Kindern der evangel. Freieschule eine Versicherung im Gesamtbetrage von 52 Thlr. bereit, und um dieses Jahr noch mehr zu tun, beginnt er schon jetzt Geld zu sammeln, zu welchem Zwecke er zu Sonntag, den 8. d. im Saale der Konversation ein Concert mit Ball veranstaltet.

— Am 4. d. M. hat sich hier ein Frauenverein für Gabelsberger'sche Stenographie mit 20 Mitgliedern unter Vorstandshaft von Fräulein Weißler gebildet. Die Zusammenkünfte derselben finden bis auf Weißler in der 2. Bürgerschule Montags und Donnerstags von 5–6 Uhr Nachmittags statt.

— Offizielle Gerichtssitzung vom 4. März. Der Restaurateur Friederich David Bünisch hier hatte in einem der Gewerbebank gehörigen Hause ein Local inne. Er verkaufte seine Gutswohrlbst und bat den Käufer, um ihn zu verhindern, daß der Besitzer vorzutreten und zu vergewissern, ob er im Hause bleiben könnte, dabei gesagt: die Gewerbebank geht doch bald "faul". Da zu jener Zeit wegen Schauflas, Blaustein, Hindes, gegen Creditinstitute großes Misstrauen im Publikum herrschte, so erkannte deshalb der Einzelrichter auf 20 Thlr. Geldstrafe gegen Bünisch, welche heute auf 10 Thlr. herabgesetzt wurde.

— In 5. M. r. : Zwei junge Randalen von 17–18 Jahren, der Handlungsbetriebs Paul Woldemar Känel und Johann Franz Vederer, welch' Letzterer, trotz seiner Jugend, bereits viermal mit dem Gericht in Verbindung gekommen ist, standen heute vor Gericht. Der K. des Betrugs, des Diebstahls, der Unterschlagung und der Urkundenfälschung angeladen, während Vederer mit der Befreiung belegt wurde. Känel traf eine Strafe von 1 Jahr 10 Monat, Vederer eine solche von 6 Monat Gefängnis. Känel war Lebhaber der Waisenhausstraße und zwar bis 24. November vorigen Jahres. Ein paar Tage später erhob er auf einen Brief, der auf Postvorleser von Dr. Hirsch lautete und an den Hotelier in Schandau, Herrn Kreidemann, gerichtet war, einen Betrag von 6 Thlr. 12 Pf. 7 Pf. Dann hat er von Herrn Eduard Hirsch 8 Thlr. 2 Pf. Grundrente bekommen natürlich um sie bei der Steuerbehörde abzutragen, was er nicht geleistet ist. Bei dieser Gelegenheit hat K. auch das Quittungsbuch gefälscht, indem er falsche Daten eingerichtet, resp. richtige radiert hat. Auch einen Betrag auf M. C. Kohler hat Känel gefälscht; derartige war falsch girtet worden und zwar ausser von K. von oben erwähnten Vederer. Durch dessen von einem Wechsel gar keinen Beitriff habende Schreiber den Wechsel an den Mann zu bringen, gelang nicht. Den Wechsel hatte Känel in einem von Hirsch an Kohler gerichteten Briefe, den er an die Adresse zu belegen, aber unterlagen verhindert. Vederer hat Känel ebenfalls unterlogen und ebenso das falsche Quittungsbuch gefälscht, indem er falsche Daten eingerichtet.

— Vederer ist in einem trübseligem Tone leunete. Nach den Klägern des Herrn Staatsanwalts Meiche-Eisenstuck und des Herrn Advokats Lestin und Georg Schubert, sprach das vom Herrn Gerichtsrat Einert präzidierte Schiedsgericht das schon oben angegebene Urteil aus. — Kurz vor Beginn der Sitzung erschien Dr. Maierhöfer der Senats in Begleitung des Justizministers, des Bezirkgerichtsdirektors und eines Adjutanten, im

Sitzungssaale, den Se. Majestät nach kurzen Verwessen, noch vor Eröffnung der Sitzung, verließ.

Witterungs-Beschreibung am 6. März, Mittwoch.  
Barometerstand nach Otto & Blöhl hier: 28 Barl. Zoll 5 1/2.  
Sicht gestern unverändert. — Thermometer nach Neumur: 6 Grad über Null. — Die Schloßturmuhre zeigt Südost-Wind. Himmel: hell, sonnig.

#### Feuilleton.

Den Musikfreunden möge nicht entgehen, daß im heutigen Großerbaus-Concerte Kapellmeister Mannfeldt eine vier noch nicht gehörte Symphonie Joachim Raff's: Venore (Nr. 5 in E-dur) zur Aufführung bringt. Das Werk hat anderwärts Aufsehen erregt. Außer dieser Novität bringt das heutige Programm durchaus schwere Tonstücke.

#### Zum Ringstrassen-Project.

In Nr. 48 des Dresdner Rathaus- und Amtsblattes befindet sich ein Bericht über die Versammlungen der Bevölkerung für Natur- und Heilkunde vom 31. Januar und 7. Februar d. J., die Stadtluft und die Vegetation in den Städten betrifft. Die Ausführlichkeit dieses Berichts, sowie die Beden, aus welchen die beliebte angenommenen geflossen, lassen die Annahme nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß mit der detaillierten Veröffentlichung dieser Verhandlungen dem das Ringstrassen-Project aus sanitären Bedenken vermeidend Gutachten des K. Landes-Medical-Colegiums eine nachträgliche Unterstützung gegeben werden soll. Denn nach allen Vorgängen erscheint auch die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß das K. Landes-Medical-Colegium von dem Inhalte des hingezogenen Werkes von A. Smith („Air and rain.“ London, 1872) erst nach Abschluß seines Gutachtens Kenntnis bekommen oder genommen hat. Da weitere Verhandlungen über den Gegenstand wenigstens in der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde fernherin nicht zu erwarten sein dürften, so mag es erlaubt sein, — zumal der Weg der Veröffentlichung durch die Tagespresse einmal betreten — an dieser Stelle noch einige Punkte über Stadtluft und Stadtvegetation hervorzuheben. Man glaubt dabei in der Voranzeigung nicht sehr zu geben, daß der Reiterent des Smithschen Werkes über Stadtluft und Stadtvegetation gebracht, daß Dresdener Ringstrassen-Project aber gemeint hat. Die äußerst fleißigen und genau arbeitenden A. Smiths über das wechselnde Verhältnis der Zusammenfassung der Luft in den Städten, über den Grad ihrer mehr oder weniger badlichen Beeinträchtigung &c. haben sicherlich zunächst nur für die Punkte eine gewisse, teilweise überzeugende Gültigkeit, an welchen die Untersuchungen vorgenommen wurden. Keinesfalls darf man dieselben und die sich daran knüpfenden Schlussfolgerungen ohne Weiteres auf jede andere Stadt übertragen, da sie auf die Zusammenfassung der Luft wirkenden Momente im Grunde zwar immer dieselben, sie leben aber nach seiner Lage, seinen vorherrschenden Winden und Temperaturverhältnissen, seiner Verdunstung, seiner Bauart &c. wesentlich verschieden sind. Man muß also auch hier jeden Fall einzeln betrachten und untersuchen. Was nun speziell Dresden betrifft, so gehört es zu denjenigen Orten, welche früher sehr bestellt, jetzt vor einigen Jahren und eine ganze Stadt geworden sind. Daß das letztere bei uns leider nicht in dem Maße gelungen, wie es für die Gesundheit der Bewohner wünschbar erholt wäre, liegt an der Hand. Wer an einem heißen Sommertage durch die Schloßstraße, Badergasse, Kreuzstraße und andere Straßen der inneren Stadt geht, wird nicht nur durch Geschäft- und Geschäftsläden, sondern auch durch ein erstaunendes Gehöft beim Alberthofe sich überzeugen müssen, daß ein längeres Verweilen in einer solchen Luft seiner Gesundheit nicht zuträglich sein kann. Es scheint, als ob die mit Staub- und Dunstmaschen gefüllte Luft so zu sagen null wäre. Im Grunde ist es auch ziemlich so; denn es fehlt dieser verdorbenen Straßen-Luft an Bewegung, sie stagniert, weil sie durch Häusermassen von der Außenluft abgeschnitten ist; es mangelt der Aktivität der verdorbenen und der Luftluft der reinen Luft, mit einem Worte die natürliche Ventilation. Hier sind die Hauptfehler anzusehen, wenn man unserer Stadtluft verbesserst will. Man sollte also die Schloßstraße nach der Höhe zu durch Abdruck oder weite Unterhöhlung des Geviertthofs, nun ohne die Moltkestraße, indem man sie nach dem Johannis-Platz verzögert, ebenso machen man die Kreuzstraße und die Wallstraße frei. Der Durchdrang durch die Brühlsche Terrasse, sowie die Anlage der Bettinerstraße haben nicht bloß den Verkehr erleichtert, sondern auch unbedeuteten die angrenzenden Stadtheile in gesundheitlicher Hinsicht wesentlich verbessert. Ein Wind ist in Dresden, Gott sei Dank! kein Phänomen; — man erkennt ihn also in unserer Stadt auch fernherin seine Hauptaufgabe der Ventilation. Selbst der Reiterent des Smithschen Buches kann nicht umhin, hier diesen Punkt den berühmten englischen Goethe-Parkes sprechen zu lassen, welcher als sehr wichtig empfiehlt, eine Stadt so zu bauen, daß man eines guten Durchgangs der Luft und einer gebräuchlichen Luftbewegung überall fährt sei und in allen doppelseitig verlaufenden Stadtheilen für offene Pforte zu sorgen, damit würden die großen Naturgewalten, Wind und Regenfall, die atmosphärischen Unregelmäßigkeiten gründlich in solchen Grenzen halten, welche der Gesundheit nicht mehr nachtheilhaft seien.

Wenn nun unsere Stadt durch Ausführung des Ringstrassen-Projects in dieser Richtung eine längst gewünschte Verbesserung erfahren kann, wenn gleichzeitig damit die nachwolbart unglücklichen Vorzüglichkeiten der Promenaden ausdröhnen und ein fröhlicher Spaziergang verdeckt wird, so ist in der That nicht recht einzusehen, wie einige Häuser auf der breiten Fläche mehr gleich die bedeutenden sanitären Nachteile zur Folge haben sollen. Wer spricht von einer Schädigung der Dresdner Luft, wenn das K. Kriegsministerium zur Errichtung von Militär-Gebäuden in der Dresdner Heide Acker um Acker abholzt, oder wenn das K. Justizministerium in der dicht bebauten Pirnaischen Vorstadt auf dem Münzischen Holzholz ein den Platz nahezu vollständig ausfüllendes Justiz-Gebäude errichtet?

Es ist überdeutlich eine bekannte Thatsache, daß die Stadt- oder Straßentüm der menschlichen Gesundheit nicht in gleichem Grade schädlich ist, wie die Luft in den überfüllten Wohnungen der Stadt. Man weiß, daß Schippevorleute in London die Strandfehler sich im Allgemeinen einer vorzellischen Gesundheit erfreuen. Wenn nun das K. Sächs. Landes-Medical-Colegium ein solch großes Gewicht auf die Bezeichnung einer reinen Luft für die Bürger Dresdens legt, so erscheint es manchen Leuten etwas bestremend, daß dasselbe Souterrainwohnungen in geschlossenen Häusern unter gewissen Bedingungen für nicht gesundheitsschädlich erklärt, bald darauf aber die Ausführung des Ringstrassen-Projects aus Gesundheitsgründen bedingungslos verwirkt.

In einem Hause, wo Stadtrath und Stadtcorporation einer Stadt wie Dresden, so viel und bekannt, mit Einflussnahme ein ihr Dabeim betreffend Unternehmen bestreiten, darf man wohl von

vornherein überzeugt sein, daß nicht das Großstadt-Spielen oder

die Häuserspeculation die maßgebenden Faktoren sind und daß

man außer den Häusern auf den Verlust auch die Mäßigkeit auf die Gesundheit der Bewohner, auf die von ihnen einzuhaltende Luft nicht in leichter Linie in Betracht gezogen hat. Hätte sich hier nicht wenigstens ein vermitteltes Ausweg — vielleicht eine etwas veränderte Gruppierung oder Raumart der Häuser — finden lassen an Stelle des kurzen bearmelten Non possumus?

Über den Pflanzenwuchs in großen Städten ist noch einiges zu sagen. Wenn man sich über diese Frage, insbesondere auch über den Einfluß des Steinblechtaufs, ein richtiges Urteil bilde will, so darf man wohl zugleich den Vergleichspunkt nicht von den Freiberger Häusern herholen, wo die Luft bestimmt mit Arsenialpinen und schwefeliger Säure zehndringt ist, sondern es ist weit wahrscheinlicher, wenn man sich zunächst in der eigenen Stadt, dann aber auch in anderen großen Städten, nach dem Verhalten der Vegetation umsehen. Es sind 35 Nebner gegen 23 Medner für die Vorlagen eingeschrieben. — Die nach auswärts verbreitete Nachricht, daß die Regierung gegen die Verwaltung der Nordwestbahn in ähnlicher Weise wie gegen diejenige der Lemberg-Ezernowitzer vorgehen beabsichtige, entbehrt dem Vernehmen des „Teleg.-Corr.-Bureau“ folgende Begründung.

Paris, 6. März, Abends. Wie die „Neue freie Presse“ wissen will, hatte das Ministerium beschlossen, einem seitens der Linke zu

den konfessionellen Gesetzentwürfen einzubringenden Amendement

wegen Beleidigung der Bischöfe auf die Verfassung und zum Gehorsam

gegen die Vendesgesetze keinen Widerspruch entgegenzusetzen.

Verailles, 5. März, Abends. In der heutigen Sitzung

der Nationalversammlung brachte der Deputierte Christophe vom

linken Centrum einen inuerlich vom „Figaro“ veröffentlichten An-

teil zur Sprache und verlangte das Ministerium über die Art und

Weise zu interpellieren, wie dasselbe seine Gewaltbefugnisse gehand-

habt habe, ehe die Nationalversammlung den Gegenstand von An-

suchen und Drohungen seitens des „Figaro“ geworden sei. Die

Beraubung der Interpellation soll morgen stattfinden.

Paris, 5. März, Abends. Der Minister des Innern hat

unter Hinweis auf den Beschuß der Nationalversammlung vom 12.

November v. J. betreffend die Verlängerung der Amtszeit des

Präsidenten Mac Mahon den Verlauf von Photographien des Gesetzes

von Chambord verboten.

London, 5. März, Abends. In der heute Nachmittag 2 Uhr

eröffneten Sitzung des Parlaments wurde Sir G. B. B. B. B. B.

Brunt zum Sprecher wiedergewählt. Gladstone sprach denselben Namen

der Liberalen dazu seine Glückwünsche aus. — Der Prinz und der

Prinzessin von Wales sind wieder hier eingetroffen.

Lissabon, 5. März, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten

haben sich vor einiger Zeit einige Bewohner der Azoren-Inseln

an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit

dem Gesuch gewandt, daß die nordamerikanische Union das Pro-

tektorat über die Azoren übernehme. Präsident Grant hat jetzt ge-

antwortet und darauf hingewiesen, daß die Zeiten, wo man leichtlich

auf Eroberungen ausgingen, vorüber seien und daß staatliche Ver-

änderungen gegenwärtig nur mit Zustimmung der betreffenden Be-

völkerung eintreten könnten.

Konstantinopel, 5. März, Nachmittag. Die Ernennung

Carathéodori Essentis zum Behandeln der türkischen Pforte am ita-

lienischen Hofe in Ross wird amtlich gemeldet. An Stelle Gambi

Vaschas ist Jussuf Bei, seither Generaldirektor der Steuern, zum

Finanzminister ernannt worden.

## Julius Teuchert, Schirmfabrikant,

**Reustadt, Hauptstraße Nr. 16 (Gehaus an der Gaserne),**

berichtet sich, die geehrten Damen daran aufmerksam zu machen, daß jetzt die ges

zeigt zugleich hiermit ergibt, an, daß der Ausverkauf vorjähriger Sonnenschirme

zu bedenklich herabgesetzten Preisen begonnen hat.

17a. Ostra-Allee 17a.

## Feder-Matratten

von 8—24 Zhl.

Rosshaar-, Seegras-, Alpenras-, Stroh-Matratten  
steif vorzüglich:

17a Ostra-Allee 17a.

## Cavalerie-

im Jagd-Stiefeln sind in größter Auswahl, wie auch  
Kraut-Stiefeln aus gutem Rindleder mit Doppel-Sohlen  
4 Zhl. Knoben-Stiefel mit Doppel-Sohlen a 2½ Zhl.,  
(nur durch großen Umfang sind diese billigen Preise zu ermäßigen),  
in allen Größen und bestanerkannter Güte, sowie ge-  
eignete und höchst elegante Herren-, Damen- und  
Kinder-Schuhwaren empfiehlt die

Wiener Schuhwaren-Fabrik  
von Moritz Sommer, 24 gr. Brüderstraße 24.  
(Rathaus-Bestellungen und Reparaturen stets prompt.)

## Pferde- u. Wagen-Auction.

Wegen Reiseleitung des Geschäfts soll durch Unterzeichneter  
**Dienstag, den 10. März, früh von 9 Uhr an**  
eine Anzahl guter Pferde, 2 einsitzige Coups, 4 Meibleswagen, 2 Omnibusse, 6 Droschken, 4 viersitzige Fensterwagen, 3 Landauer, 1 Halbhausen, 2 Leichenkutschen, 1 Leichenbahnwagen mit Zubehör, verschiedene Geschriffe u. Stallutensilien  
meistbietend gegen Barzahlung vorsteigert werden.

Rosplatz 3 in Leipzig.

J. F. Pohle, Auctionator und Taxator.

Hierdurch den gebeten Herren Schuhmachern die ergebnende  
Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine

Lederhandlung und Ausschütt,

11 Maunstraße 11,

eröffnet habe, und sichere ich jedem mich bedienenden gute und

reelle Bedienung an.

Otto Lehmann, Verkäufer.

Durch bedeutende Einfüsse und sehr vortheilhafte  
Verbindungen mit den größten Pariser Häusern bin ich  
jederzeit in den Stand gesetzt, die größte Auswahl von

## Uhrketten,

(aus echtem Talmi-Gold)

bieten zu können, sowie vorzugsweise die niedrigsten  
Preise zu stellen.

F. G. Petermann,

Magazin f. Galanterie- u. Kurzwaren.

Dresden. Nr. 10 Galeriestraße Nr. 10.

## Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 6. März. Der Reichstag genehmigte ohne Debatt den Antrag Windthorst's auf Säkularisierung des Straßengesetzes gegen den Abg. Ludwig (Glatz). Nach langer Debatt wurde in 2. Sitzung das Impfzwangsgesetz nach dem Kommissionsvorschlag angenommen. § 1 bestimmt wiederholte Impfung im 12. Lebensjahr, wenn das Kind in den letzten 5 Jahren nicht die Naturblättern überstand oder erfolgreich geimpft wurde. Die Annahme erfolgte bei Namensabstimmung mit 186 gegen 119 Stimmen. Das Haus vertrat sich hierauf bis Montag.

Berlin, 6. März. Die Preußische Bank will nach den erheblichen Rücklagen 20 Prozent Dividende des Vorjahrs verteilen.

Schwerin, 6. März, Abends. Nachdem in der gestrigen Standessammlung der Landeskörperschaft beschlossen worden war, daß lebhafte bei ihrer Erklärung vom 24. Februar Einführung einer einschlägigen Gesetzes erfreuen. Wenn nun das K. Sächs. Landes-Medical-Colegium ein solch großes Gewicht auf die Bezeichnung einer reinen Luft für die Bürger Dresdens legt, so erscheint es manchen Leuten etwas bestremend, daß dasselbe Souterrainwohnungen in geschlossenen Häusern unter gewissen Bedingungen für nicht gesundheitsschädlich erklärt, bald darauf aber die Ausführung des Ringstrassen-Projects aus Gesundheitsgründen begrundet verwirkt.

Wien, 6. März, Abends. Eine Circular-Depesche Antonelli's protestiert gegen die Depesche Visconti-Benito's gegen die Möglichkeit des modus vivendi zwischen Italien und der päpstlichen Kurie auf Grundlage des status quo.

Wien, 6. März, Abends. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Generaldebatte über die konfessionellen Gesetzentwürfe begonnen. Es sind 35 Abgeordnete gegen, 23 Medner für die Vorlagen eingeschrieben. — Die nach auswärts verbreitete Nachricht, daß die Regierung gegen die Verwaltung der Nordwestbahn in ähnlicher Weise wie gegen diejenige der Lemberg-Ezernowitzer vorgehen beabsichtige, entbehrt dem Vernehmen des „Teleg.-Corr.-Bureau“ folgende Begründung.

Wien, 6. März, Abends. Wie die „Neue freie Presse“ wissen will, hatte das Ministerium beschlossen, einem seitens der Linken zu

den konfessionellen Gesetzentwürfen einzubringenden Amendement

wegen Beleidigung der Bischöfe auf die Verfassung und zum Gehorsam

gegen die Vendesgesetze keinen Widerspruch entgegenzusetzen.

Verailles, 5. März, Abends. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung brachte der Deputierte Christophe vom linken Centrum einen inuerlich vom „Figaro“ veröffentlichten An-

teil zur Sprache und verlangte das Ministerium über die Art und

Weise zu interpellieren, wie dasselbe seine Gewaltbefugnisse gehand-

habt habe, ehe die Nationalversammlung den Gegenstand von An-

in seinem Zweck erfüllt. Berlauft ich bis 15. März  
eineige Hunderdt Chalestücher,  
(Prachtvolle, aber vorjährige Muster)  
dann beobachtet unter dem Softruppreise aus.

# 96 Räumitzgasse 96

## Reinholt Ulbricht.

### Uhre Uhrketten

für Herren u. Damen,

von

1 Thlr. an,

empfiehlt unter

Garantie 5 Jahre

Ernst Zscheile,

billigste Einkaufs-Quelle

für Galanterie-

und Kurzwaren.

Dresden,

13 Schießstrasse 13.

NB. Briefliche Anträge werden auf Sorgfältigkeit pr. Nachnahme ausgeführt, und nicht convenientirende

Uhrketten

auf Wunsch umgetauscht.

### Steck-Kämme,

Kleider-Schnallen,

Agraffen,

Manschettenknöpfe,

das Paar von 1 Thlr. an,

Kopfhaken, D. V. 2 Thlr. an,

Medaillons, St. S. 3 =

Armbänder, St. S. 3 =

Kopfreifen, St. S. 3 =

Halsketten, St. S. 2 =

Grenze, St. S. 1 =

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Zscheile.

billigste Einkaufsquelle

für Galanterie-

und Kurzwaren.

Dresden, 13 Schießstr. 13.

Wagen-

### Schuppen-Verkauf.

Ein hölzerner starker Wagen-Schuppen in Fazan von 2 entgegenstehenden hübichen Türen, die 2 Aufschwungen und ca. 5 Gr. zu Raum, steht wegen Mangel an Raum preiswert zum Verkauf. Derlei ist in ganzen Theilen leicht auseinander zu nehmen und aufzustellen.

Bebauerstr. Nr. 1.

Ganzplatten, Schwellen, Stufen, billig Holzengasse 12, L.

### Ausverkauf.

500 Pariser

moderne Muziken

vom besten Stoff, nur einen

Monat getragen, nebst

Überzieher

find flauschig billig zu verf. Im

Wandgeschäft große Kirchgasse

Nr. 2, 2. Et., und Galeriestraße

Nr. 11, 2. Et., beim Bäcker.

Die sehr 15 Jahren schwangreiche und betriebene photographeische Anstalt von R. Heyring in Schandau ist wegen Abledens des Indubbers, nebst Apparaten &c. unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Höheres auf sonst. Antragen an odige Adele.

Ein billiges, gebrauchtes

Pianino

mit schalem Ton und geschmackvollem Gehäuse, ferner

1 Tafel-Piano,

fröhlicher Ton, Platz u. Spreizen, wieden noch engl. Weißbrot, außergewöhnlich billig Holzängg. 26

2. Eig.

Wolfframm,

Instrumentenmacher.

### Dresdner Hof.

Heute Schlafzeit. Früh 9 Uhr. Belebtheit, Abends leichte Wurst, Schweinsköder und Rüde. Von 7 Uhr an Frei-Concert. Hierzu lädt ergeben ein Adolf Arpisch.

Ein Grundstück mit Wasserkraft, welches sich zur Anlage einer kleinen Hafel zahlt, wird zu kaufen versprochen. Wert unter D. 18 werden baldigst in der Exp. d. Bi. ersehen.

Zwei Schiebel eingezäunt in Gartenland, mit gutem Brunnen, 1 Stunde von Dresden, sind zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Alles Nähe Dresden. Preise wie 15. i. Gen. d. Hrn. Helme.

Ein gutes Pianoforte ist Benzin bald zu verkaufen in Tharandt bei R. Eger.

Ein Portemonnaie mit Geld geändert Hornstraße 9, 1. Et.

Laufburgische resp.

Dienergejuch.

Zum ersten April oder früher findet ein junger, fröhlicher Student bei freier Stottern, der sich über hohen bissigen Fleisch und Knödel zu amüsieren kann. Höheres in "Invalidenbank" Tzestraße 20, 1. Etage.

Lehrlings-Gesuch

Ein Knabe, welcher Mater werden will, erhält Stellung. G. E. Wagner, Mater, Holzengasse 6.

Malergesellen

sucht C. E. Wagner, Mater, Holzengasse 6.

Ein tüchtiger Modellestecher

wird zum sofortigen Antritt gewünscht. W. Gericke gr. Brüderberg, 12, Tischlerverehr.

Näherinnen

für Hochzeitsgesichte

finden bei höchsten Ehren dauernde Beschäftigung

in der Strohbufffabrik von A. Schnell, Granauer Straße 4.

Uhrmacher-Gehilfe,

in seiner Arbeit gefügt, bei gutem Salat in einer der ersten Geschäfte von Mainz gelehrt.

Offerter unter J. S. W. 3814 besorgt die Annen-Expedition von D. Frenz in Mainz.

Eine Tabak- u. Cigarettenfabrik i. Süddeutschl.

sucht einen in der Tabakbranche vollkommenen und erprobten Mann, Hauptbeschäftigung desgleichen in der Fabrik ist die Behandlung und das Schneiden des Tabaks. Bedingungen des Geistes: Nachweis der schon stattgehabten längeren Tätigkeit in gleichen Fabriken und in genannter Branche, ruhiger und verträglicher Charakter.

Offerter unter Angabe der Bedingungen nebst Salairforderungen nimmt entgegen unter Hoffer H. M. 3 die Annen-Egy. v. F. Fugen fort in Leipzig.

Eine junge Mensch, welcher bereits 2 Jahre in einer Mittelstadt als Mechanikus gearbeitet hat, soll seine Lebzeit in Dresden vollenden. Besonders gewünscht werden Prinzipale wollen gelassen.

Offerter nebst Angabe näherer Bedingungen (Rost und Vogts) im Hause wird gewünscht in der Erziehung dieses M. niederlegen.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Ein anständiges Mädchen aus dem Volkslande sucht pr. 1. April Stellung bei einzelnen Leuten oder älteren Kindern.

Während Marienstr. 16, part.

Eine junge, sehr gesunde Dame, aus achtbarer Familie, tischig in der Musik, gehabt im Gesang, sucht Stellung als Gesellschafterin.

Offerter beliebt man unter R. S. 100 poste rest. Rosseburg, Sachsen-Altenburg abzugeben.

Restaurant K. Belvedere  
★ Brühl'sche Terrasse. ★

**Gente 2 Extra-Concerte,**

Mittwoch Kapellmeister C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.  
I. Nachmittag-Concert. Ohne Tabakrauch. Anf. 4 U.  
II. Abend-Concert. Mauschen gestattet. Anfang 7½ U.  
Morgen 2 Concerte. Entrée 5 Rgt. J. G. Marschner.

**Gewerbehaus**

Heute Sonntagnachmittag, den 7. März:

**Sinfonie-Concert**

vom Herrn Capellmeister H. Mannsfeldt mit seiner aus

45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.

**Programm.**

Ouverture zu König Stephan, E-dur v. Joachim Raff.  
von L. v. Beethoven.  
Arie a. d. Op. Titus, v. Mozart.  
Variationen a. d. Streichquartett Op. 18 v. L. v. Beethoven.  
Lique, vorz. v. Henr. Boltzsch.  
Kästner-Marien v. R. Wagner.  
Oper Die Hugenotten, von Beriose. Sinfonie Nr. 5 in Neverdeber.

Anfang 7 Uhr.

Abonnementstickets, gültig an allen Wochen- und Sonntags-Concerten, sind 6 Stück für 1 Uhr, an der Gasse, in Altstadt bei Herrn Gustav Weller (Magazin für Haus- und Küchenbedarf), Dippoldiswalder Platz Nr. 10, in Neustadt bei Herrn C. G. Schüsse, Galanteriemärktenhandlung, gr. Weißnitzstr. Nr. 1, zu haben.

**Victoria-Salon.**

Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoria-Straße.

Heute Sonntagnachmittag, den 7. März 1874

**Concert und Vorstellung.**

Großes Auftritt der amerikanischen Riggerjünger

Mr. Deller und Malwood.

Auftritt des beliebten Komikers Herrn

Zangl aus Wien.

Auftritt der Gymnastikfamilie Braatz.

Auftritt der franz. Chansonnierin Mlle. Berthall.  
Gastspiel der beiden „Goldamfeln“ Kathi und Netti,  
sowie Auftritt des gesammelten engagierten Künstler-

personals.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Der Ballverkauf befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den  
bekannten Verkaufsstellen.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher

Ticket geldt würden.

Der Salon ist gut geheizt.

Morgen Sonntag, den 8. März: Eine Vorstellung.

**Gasthof zu Blasewitz.**

Heute Sonntagnachmittag, den 7. März

Großes humorist. Gesangskonzert,  
gegeben von den jungen Herren G. Berger u. W. Kästner.

sowie den Damen Frau Engelsburg und Fr. Engelhardt.

Entrée 2 Rgt. Anfang 7½ Uhr.

Zu zahlreichen Tischen kostet ein Röster.

**Salon Variété.**Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.  
Heute grosse Extra-Vorstellung und**Concert.**Gastspiel des Gesangsvereins Herren  
Schawinsky aus Hamburg.Gastspiel des Zrt. Pröhlitz, Gesangssoubrette  
aus Görlitz.Gastspiel des Fr. Maritz, Chansonnierin  
und Tänzerin.

sowie

Auftritt sämtlicher engagierter Mitglieder.

Zur Aufführung kommt unter Andem:

Ein Parvenu, oder: Aus dem Arbeitshäusle,

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.

Kunst in 1 Act. Entrée 2 Rgt. Die Direction.